

DIE TÄUBLINGE DER DDR

nach E.Gröger (1980)

Das Zeichen "*" hinter dem Pilznamen bedeutet: "Sammelart, ungenügend geklärte Artengruppe oder hier nicht weiter aufgeschlüsselt."

- 1a) Viele kurze Lamelletten am Hutrand (Abb.38). Hut weiß, oliv, rauchbraun, schwärzlich. 2
- 1b) Ohne Lamelletten oder nur wenige, kurze Lamelletten zwischen den durchgehenden Lamellen (Abb.39). Hut meist lebhaft gefärbt. 10

Weißtäublinge und Kohlentäublinge

- 2a) Hut weiß. Fleisch weder rötend noch schwärzend. 3
- 2b) Hut bald braun oder schwärzlich werdend. Fleisch rötend und/oder schwärzend. 5
- 3a) Lamellen gelblich, ohne blaugrünen Schein. Drei sehr seltene Arten. Am häufigsten: Hut 10-20 cm. Laubwald auf Kalkböden. Un genießbar:
RUSSULA PALLIDOSPORA Blum in Rom. *
- 3b) Lamellen und Sporenpulver weißlich. Lamellen oft mit blaugrünem Schein. 4
- 4a) Lamellen bis 6 mm breit (Abb.40), gedrängt, 9-14 auf 1 cm Hutrand. Stacheln der Sporen lang (über 1 µm). Mit grünlichem Schein in den Lamellen. Laubwald. Häufig. Un genießbar:
RUSSULA CHLOROIDES Krombh.
- 4b) Lamellen bis 12 mm breit (Abb.41), sehr entfernt, 4-8 (-10) auf 1 cm Hutrand (Lamellengrund gut sichtbar!). Sporen kürzer bestachelt. Lamellen und Stielspitze mit bläulichem Reflex. Laubwald. Selten bis zerstreut. Auf besseren Böden. Un genießbar:
RUSSULA DELICA Fr. * (4a und 4b immer scharf trennbar ?)
- 5a) Bei ausgewachsenen Exemplaren 3-7 Lamellen pro cm Hutrand, ausgesprochen dick, sehr entfernt (Abb.38). Fleisch lebhaft rötend. Hut braun, alt schwärzend. Laub- und Nadelwald. Gemein. Un genießbar:
RUSSULA NIGRICANS Fr.
- 5b) Bei ausgewachsenen Exemplaren 6-11 Lamellen pro cm Hutrand. Lamellen dünner, enger stehend oder Fleisch nur mäßig rötend. 6
- 6a) Lamellen schmecken leicht bitterlich, mentholartig (kühlendes Empfinden auf der Zunge). Beim Ankratzen bald schwärzend. Nadel- und Laubwald. Sandböden. Selten. Un genießbar:
RUSSULA ALBONIGRA Krbh.
- 6b) Geschmack nie mentholartig. Mild oder scharf. 7
- 7a) Lamellen mit orange oder lachsrosa Schein. Fleisch angekratzt schnell schwärzend, mäßig scharf.

Nadelwald (und auch Laubwald). Kalkböden. Selten. Un genießbar:
RUSSULA ANTHRACINA Romagn. *

7b) Ohne diesen Ton. Fleisch oder Stielrinde beim Ankratzen +/- deutlich rötend. Fruchtkörper langsam schwärzend. 8

8a) Hut glanzlos, meist unter 10 cm, Mitte olivbraun, Rand jung weißlich, bald trocken. Geschmack mild bis leicht scharf. Laubwald (und seltener Nadelwald). Sandböden. Häufig. Un genießbar:
RUSSULA DENSIFOLIA Secr. ss.Romagn.

8b) Hut braun, lange schmierig, später speckig glänzend, bis über 10 cm. 9

9a) Geschmack mild. Großer, kräftiger, wenig rötender Pilz. Besonders bei Kiefern, auf Sandböden, ab September. Häufig. Un genießbar:
RUSSULA ADUSTA Fr.

9b) Geschmack scharf bis unerträglich. Mittelgroß. Deutlich rötend. Laub- und Nadelwald, auf neutralen Böden oder auf Kalk, ab Sommer. Häufig. Un genießbar:
RUSSULA ACRIFOLIA Romagn.

10a) Hut gelb, ocker oder braun. 11

10b) Hut orange, rot, violett, grün oder mehrfarbig. 31

11a) Fleisch mit Eisensulfat grün reagierend. Fleisch alt bräunend. Geruch nach Hering. 32

11b) Ohne diese Merkmale. 12

12a) Geschmack völlig mild, angenehm. 30

12b) Geschmack scharf, besonders in jungen Lamellen, oder beim Schlucken widerlich zusammenziehend. 13

13a) Lamellen reif intensiv dotterfarben (Spp.H) 150

13b) Lamellen weißlich, blaßgelb, schmutzig ocker, schmutzig graubraun (Spp. A bis höchstens F).
.....14

14a) Hut dunkelbraun (umbra-, sepia-, erd- oder graubraun). Hutrand stets scharf (Abb.43+47), im Alter stark gerieft (außer Nr.18b, sehr selten vorkommend). 15

14b) Hut heller, gelb, ockerfahb, gelbocker, olivocker, gelbbraun. 20

15a) Lamellenschneiden von Jugend an violettbraun gerandet (Abb.42). 22

15b) Lamellenschneiden gleichfarbig wie die Flächen. 16

16a) Geschmack scharf 17

16b) Geschmack mild oder unangenehm, aber kaum scharf 19

17a) Geschmack erträglich. Hut bis 12 cm, gerieft. Fleisch und Lamellen rotbraun verfärbend. Laubwald, feuchte Stellen. Sehr zerstreut. Un genießbar:
RUSSULA SORORIA Fr. ss.Boud.

Anm.: Falls Fruchtkörper alt mit Fischgeruch, siehe **RUSSULA PECTINATA**, Nr.21a.

- 17b) Geschmack sehr scharf (unerträglich) 18
- 18a) Hut klein, bis 6(-8) cm, stark gerieft (ähnl. Abb.43). Kaum verfärbend. Brätlings-Geruch. Bei Eichen, auf Sandböden. Häufig. Un genießbar:
RUSSULA AMOENOLENS Romagn.
- 18b) Bis 10 cm, völlig ungerieft. Fleisch und Stiel (rötend) grauend. Im Nadelwald, montan, sehr selten. Un genießbar:
RUSSULA CONSOBRINA Fr.
- 19a) Stielbasis schwefel- bis goldgelb, mit KOH orange. Hutrand jung mit gelben Härchen (Lupe!). Geruch obstartig. Geschmack mild. Laubwald, auf Kalk, zerstreut. Eßbar (?):
RUSSULA LIVESCENS Batsch
- 19b) Stielbasis nicht gelb, manchmal mit kupferroten Flecken. Geruch unangenehm. Geschmack widerlich-zusammenziehend (schlucken!). Abb.43. Laub- und Nadelwald, auf Sandböden, häufig. Un genießbar:
RUSSULA PECTINATOIDES Peck ss.Romagn.
- 20a) Hutrand scharf (Abb.47). Meist mit auffallendem Geruch (unangenehm ölig, widerlich, mandelartig, anisartig, alt heringsartig). 21
- 20b) Hutrand stumpf (ähnl. Abb.46). Geruch gering, nach Pelargonien oder angenehm obstartig. ... 26
- 21a) Stiel immer kürzer als der Hutdurchmesser, bis 5 cm. Hut bis 10 cm. Fruchtkörper bräunend, alt mit Heringsgeruch. Laubwald, auf Kalk- und Lehmböden. Selten. Un genießbar:
RUSSULA PECTINATA Fr. ss.Romagn.
- 21b) Stiel normallang. Geruch andersartig. 22

Stinktäublinge und Mandeltäublinge

- 22a) Lamellenschn. von Jugend an violettbraun punktiert (Abb.42). Hut braun mit violettlichem Schein. Stiel dunkelbraun. Laubwald, gerne auf Kalk und Lehm. Zerstreut. Un genießbar:
RUSSULA ILLOTA
- 22b) Lamellenschneiden gleichfarbig oder höchstens im Alter gebräunt. 23
- 23a) Geruch unangenehm: widerlich-süßlich, ölig, fischartig. Sporen +/- isoliert stachelig (2, 3 d) (Abb. 53c). 24
- 23b) Geruch angenehm: bittermandel- oder anisartig. Sporen +/- gratig (9 e, f). 25
- 24a) Fleisch fast mild, im Schnitt gilbend, mit KOH leuchtend zitron-goldgelb. Geruch unangenehm, mit obstartiger Komponente. Stiel bis 2,5 cm dick. Laubwald, gerne bei Birken (Sandböden ?). Zerstreut. Un genießbar:
RUSSULA SUBFOETENS Smith *
- 24b) Fleisch scharf, nicht gilbend, mit KOH negativ oder nur strohgelb. Geruch widerlich. Hut bis 15 cm. Stiel bis 5 cm dick. Jung sehr schleimig. Laub- und Nadelwald, bessere Böden. Gemein. Un genießbar:

RUSSULA FOETENS Fr.

25a) Geruch bittermandelartig, beim Trocknen vergehend. Sporen derbgratig (9 f) (Abb.53a). Laubwald, bessere Böden. Zerstreut. Un genießbar:

RUSSULA LAUROCERASI Melzer

25b) Geruch intensiv anisartig (Mandelcremegebäck), auch beim Trocknen anhaltend. Laubwald, saure, sumpfige Böden, aber auch Ton. Sehr selten. Un genießbar:

RUSSULA FRAGRANTISSIMA Romagn.

Scharfe gelbe Täublinge

26a) Huthaut völlig un abziehbar, körnig-matt. Hut elfenbein, ockerlich, oft dunkler gefleckt. Stiel wie eine geschälte Banane. Fruchtkörper starr-zählich (wie ein Schneckling). Laubwald, auf Kalk und Lehm. Selten. Un genießbar:

RUSSULA FARINIPES Rom. ap.Britz.

26b) Huthaut zumindest teilweise abziehbar. Nicht so starr. 27

27a) Hut, stiel und Lamellen nahezu einheitlich (ockerfalb) gefärbt. Geschmack sehr scharf. Geruch auffallend nach Pelargonien. Bei Buchen, selten bei Fichte. Häufig. Un genießbar:

RUSSULA FELLEA Fr.

27b) Entweder Lamellen oder Stiel weiß (im Gegensatz zum gelben bis ockerfarbenen Hut!). 28

28a) Hut groß, 4-12 cm, gelb, ocker, ockeroliv, bis zum Rande durchgefärbt, kaum gerieft. Stiel und Fleisch deutlich grauend (besonders bei Spätherbstexemplaren). Geschmack schärflich. Geruch schwach. Sporen grobwarzig (5 d). Nadel- und Laubwald, auf nährstoffarmen Böden. Gemein. Bedingt eßbar:

RUSSULA OCHROLEUCA Fr.

28b) Hut bis 6 cm, ohne Ocker- bzw. Olivtöne, am Rande stark ausblassend. Fleisch weiß bleibend...29

29a) Hut leuchtend chromgelb, alt stark gerieft. Stiel normallang. Obstgeruch. Sporenpulver creme bis blaßocker (C, D). Sporen isoliert stachelig (2 e) (ähnl. Abb.53c). Bei Buchen, sehr zerstreut. Un genießbar:

RUSSULA SOLARIS

29b) Hut zitronengelb, grüngelb, am Rande stark verblassend, wenig gerieft. Stiel kurz. Sporenpulver weiß. Sporen netzig (ähnl. Abb.53b). Laubwald, besonders bei Buchen, auf Sandböden, auch an moosigen Stubben. Sehr zerstreut. Un genießbar:

RUSSULA RAOULTII Que`l. *

(inkl. *Russula citrina*)

30a) Stilebasis gelb, mit KOH orange. Hutrand jung mit gelben Härchen (Lupe!), kurz gerieft: siehe **RUSSULA LIVESCENS**, Nr.19a

30b) Ohne diese Merkmale. 31

31a) Fleisch mit Eisensulfat grün reagierend (vgl. auch Nr.45a, **R.CUTEFRACTA**). Fleisch völlig mild, alt bräunend. Geruch alt (im gebräunten Zustand) heringsartig. 32

31b) Fleisch mit Eisensulfat negativ, graulich oder fleischrot bis orangerot. Nicht gleichzeitig bräunend und mit Heringsgeruch. 36

Heringstäublinge

32a) Stiel intensiv rot. Hut purpurrot, oft sehr dunkel. Nadelwald, auf Sandböden. Häufig. Eßbar:
RUSSULA XERAMPELINA Secr. ss.str.

32b) Mit anderen Hut- und Stielfarben. Andere Standorte 33

33a) Sporenpulver dunkelocker, fast dotter (G). Hut weinbraun, weinrötlich, Mitte olivgelb, alt völlig verbläsend und nur noch am Rande rosa. Stiel meist weiß, selten rötlich. Sporen derbstachelig. Buchen, auf besseren Böden (gerne bei *R.olivacea!*). Häufig. Eßbar:
RUSSULA FAGINEA Romagn.

33b) Sporenpulver hellocker oder blasser (F, E). Andere Hutfarben und andere Standorte. 34

34a) Hut überwiegend grün, oliv. Stiel stets weiß. Sporen fast rund, grob stachelig (5 f). Laubwald. Sehr zerstreut. Eßbar:
RUSSULA ELAEODES Bres.

34b) Mit anderen Farben. Sporen fast oval. 35

35a) Hut olivbraun, bronzefarben, olivgelb. Stiel gern rötlich angehaucht. Sporen mit kräftigen Stacheln (über 0,7 µm lang). Bei Eichen und Birken, auch im Nadelwald, auf sauren Standorten (bei *R.decolorans* u.ä.ä.). Zerstreut. Eßbar:
RUSSULA CICATRICATA Romagn. *
(inkl. *R.olivascens* ss. Melzer & Zvara)

35b) Hut purpurn, weinbraun (ähnlich *R.vesca*). Fleisch unter der Huthaut purpurn. Sporen mit niedrigen Warzen. Laubwald, auf Sandböden. Zerstreut. Eßbar:
RUSSULA GRAVEOLENS Romagn. *
(inkl. *R.purpurata* Crawsh.)

36a) Mild (höchstens jung in den Lamellen leicht schärflich). Selten bitter beim Schlucken. 37

36b) Geschmack deutlich scharf (auch im Fleisch zumindest schärflich). 110

37a) Fleisch stark grau verfärbend (zuerst die Stiel-Sohle!), vorher manchmal rötend. Lamellen beim Trocknen grau bis schwarz. 38

37b) Fleisch nicht so stark grauend. 40

Graustieltäublinge

38a) Hut leuchtend chromgelb, bis 10 cm. Bei Birken (Erlen, Pappeln ?), feuchte Stellen. Moore, Sümpfe. Sehr zerstreut. Eßbar:
RUSSULA FLAVA Romagn.

38b) Hut mit rötlichen bis violetten Farben. Bei Nadelbäumen. 39

39a) Hut weinrot, purpurn, rosa-lila. Rand bereift. Sporen isoliert-stachelig (1 c). Nadelwald auf Sandböden (Kiefern im Flachland, häufig; Fichten im Gebirge, zerstreut). Eßbar:
RUSSULA VINOSA Lindbl.

39b) Hut orangerot, ziegelrot. Nadelwald, besonders bei Kiefern. Auf Sandböden. Häufig. Eßbar:
RUSSULA DECOLORANS Fr.

40a) Hut grün (unter der Huthaut nie violett!). 41

40b) Hut nicht grün oder das Grün im Gemisch mit Lila, Violett, Purpur usw. 47

41a) Lamellen sehr weich, beim Reiben miteinander verschmierend. 47

41b) Lamellen reif splitternd. 42

42a) Lamellen reif ocker- bis dotterfarben (E bis G). Sporenpulver ebenso:
siehe **R.CHAMAELEONTINA** (70b) u. **R.MOLLIS/LUTEOVIRIDANS** (78a)

42b) Lamellen und Sporenpulver weißlich bis blaßgelb (A-D) (Vgl. auch ab Nr.63 !). 43

Grüne Blaßsporer

43a) Hut unter 5 cm, sehr weich und gebrechlich. Hut blaßgrün, blaßoliv, völlig abziehbar. Geschmack fast mild. Sporen dichtstachelig (1 c). Laubwald, auf Ton. Selten. Eßbar:
RUSSULA SMARAGDINA Que'l.

43b) Hut über 5(-12) cm, festfleischig. Haut nur teilweise abziehbar. (Wenn Fruchtkörper bereift, alt nach Hering riechend: vgl. **R.VIOLEIPES**, Nr.49b) 44

44a) Geschmack in den Lamellen schärflich. Hut grün bis graugrün, olivgrün, glatt, schmirig. Sporen kaum gestreift (3, 4 a). Bei Birken, auch bei Fichten und Kiefern, auf Sandböden. Häufig. Eßbar:
RUSSULA AERUGINEA Lindbl. *

Anm.: Falls bei anderen Laubbäumen, Sporen netzig (5 c) und Sporenpulver creme: **RUSSULA PSEUDOAEERUGINEA** Romagn.

44b) Geschmack völlig mild. Nicht vorzugsweise bei Birken. Hartfleischig. 45

45a) Hut dunkelgrün (waggongrün), am Rande felderig-rissig. Fleisch mit Eisensulfat negativ. Sporenpulver weiß. Laubwald. Selten. Eßbar:
RUSSULA CUTEFRACTA Cke.

45b) Hut nicht so dunkelgrün. Fleisch mit Eisensulfat rötlich. 46

46a) Hut spangrün, oft sehr blaß, mehlig, schorfig, felderig-rissig, lange gewölbt bleibend. Stiel normal-lang, oft etwas bauchig. Sporen 6,5-9 µm. Sporenpulver blaß (B). Vor allem im Laubwald, auf Sandböden. Zerstreut. Sehr guter Speisepilz:
RUSSULA VIRESCENS Fr.

46b) Hut braungrün, oliv, gelbgrün, kahl und glatt, bald niedergedrückt (nur manchmal am Rande feinkörnig). Lamellen in Stielnähe stark untereinander verbunden. Stiel kurz, basal verschmälert. Sporen 5-6,5 µm. Sporenpulver weiß. Laubwald (und Nadelwald), zerstreut. Sehr guter Speisepilz:

RUSSULA HETEROPHYLLA Fr.

47a) Lamellen verschmieren miteinander beim Darüberstreichen. Hut violett und/oder (**VAR.PELTEREAUI**) olivgrün. Fleisch mit Eisensulfat kaum reagierend. Laubwald, vor allem bei Buchen, gemein. Sehr guter Speisepilz:

RUSSULA CYANOXANTHA Fr.

47b) Lamellen reif splitternd. 48

48a) Geruch (besonders alt) brätlingsartig bis heringsartig. Lamellenschneiden dicht bewimpert (Lupe!). Hut und Stiel matt, bereift. 49

48b) Geruch andersartig oder fehlend. Lamellenschneiden ganzrandig. 50

Violette Täublinge und Reiftäublinge

49a) Hut purpurn, violett, karmin. Fleisch mit Phenol karmin! Flächenzystiden spärlich, bis 10 µm breit. Laub- und Nadelwald. Selten. Eßbar:

RUSSULA AMOENA Que`l.

49b) Hut erst blaßgelb, nach und nach stärker violett. Flächenzystiden reichlich, bis 18 µm dick. Fleisch mit Phenol schokoladenbraun. Sporenpulver hellcreme (B). Laub- und Nadelwald, auf Sandböden, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA VIOLEIPES Que`l.

Anm.: Stärker grün, auch braun, violett, sehr variabel; mit Phenol purpurbraun; Sporenpulver dunkelcreme (C, D). Laub- und Nadelwald, zerstreut. Eßbar: **RUSSULA AMOENICOLOR** Romagn.

50a) Hut völlig ohne Rot oder das Rot in Form von Mischfarben: rot-grün, rot-braun usw. 51

50b) Hut rein rot: rosa, rot, zinnober, orange, mohnrot, dunkelrot, kupferrot, purpurrot, weinrot, fleischfarben (Mitte gelegentlich gelb verblassend). 88

51a) Reife Lamellen und Sporenpulver ocker oder dotterfarben (E bis H). 52

51b) Reife Lamellen und Sporenpulver weiß oder blaßgelb (A bis C). 56

52a) Hut +/- einfarbig purpurn oder violett. Stets im Nadelwald. 53

52b) Hut anders gefärbt. Oft (nicht immer!) im Laubwald 67

53a) Huthaut stets glänzend, auch bei trockenem Wetter. Sporenpulver dotter (G, H). 55

53b) Huthaut bei trockenem Wetter matt, wie bereift. Sporenpulver ocker (F). 54

54a) Hut purpurn, bräunlich, amethystfarben, wenig ausblappend, matt rauh unter der Lupe. Gerieben (besonders die Stielbasis) schwach nach Jodoform. Bei Kiefern (besonders gern im Mischwald mit Kiefern), im Flachland und im Hügelland, häufig. Eßbar:

RUSSULA TURCI Bres.

54b) Hut mehr violett, bei Regen stark ausblappend. Sporen schwach netzig (7 b, c). Bei Fichten im Gebirge, selten. Eßbar:

RUSSULA AMETHYSTINA Que`l.

55a) Hut unter 5 cm (selten 6 oder 7 cm), weit (oft ganz) abziehbar. Zart, gebrechlich. Huthaut nie bitter ! 74

55b) Hut bis über 10 cm, festfleischiger. 77

56a) Hut braun. Stiel und Fleisch etwas bräunend. Im Bergland. (Wenn nicht bräunend und Lamellen in Stielnähe stark verbunden, siehe Nr.46b: **RUSSULA HETEROPHYLLA**) 61

56b) Hut andersfarbig. Fleisch und Stiel nicht bräunend. 57

57a) Hut fleischrot, fleischrosa. Stiel zugespitzt, oft rostfleckig. 95

57b) Mit anderen Merkmalen. 58

58a) Hut +/- einfarbig violett, purpurn, purpurviolettlich. Lamellen am Stiel abgerundet (Abb.44 u.51). Huthaut meist völlig abziehbar. 59

58b) Hut mit Mischfarben: violett-grün, stahlblau-graugrün, sehr blaß olivgrau, rosa-gelbgrün usw. Lamellen am Stiel ausspitzend (Abb.45). Huthaut nur zum Teil oder wenig abziehbar. 62

59a) Hut unter 5(-6) cm, trüb weinrot, lilarot, fleischrot. Stiel manchmal rot. Recht variabel. Laubwald, sehr zerstreut. Eßbar:

RUSSULA LILACEA Que`l. *

59b) Hut meist größer, stärker violett, blauviolett. Stiel stets weiß. 60

60a) Lamellen und Sporenpulver rein weiß. Hut blauviolett, trocken matt, weißflockig. Sporen schwach netzig. Nadelwald, montan, selten. Eßbar:

RUSSULA AZUREA Bres.

60b) Reife Lamellen und Sporenpulver gelblich. Hut erst schwarzviolett, dann blauviolett, purpurviolett, körnig-samtig. Sporen langstachelig (6, 7 f). Laubwald, besonders bei Eichen, auf Sandböden, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA BRUNNEOVIOLACEA Crawsh.

Wieseltäubling und Grauviolette Täublinge (Griseinae)

61a) Hut braun. Stiel und Lamellen etwas bräunend. Lamellen am Stiel ausgebuchtet-abgerundet. Geruch alt unangenehm. Sporenpulver weiß. Im Nadelwald (Fichte), selten bei Buche, montan. Auf Sandböden, dort häufig. Jung eßbar:

RUSSULA MUSTELINA Fr.

61b) Nicht braun. Kaum bräunend. Meist im Laubwald. 62

62a) Fl. unter der Huthaut stets violett durchgefärbt (auch an Schneckenfraßstellen). Hut violett und olivgrün (oder beide Farben gemischt), bis 12 cm. Fleisch mit Eisensulfat lebhaft rosa-orange. Fast mild. Laubwald (auch Nadelwald ?), besonders bei Buchen auf Kalkböden. Häufig. Eßbar:

RUSSULA GRISEA Fr. ss.Gill. *

- 62b) Fleisch unter der Huthaut nie violett durchgefärbt (siehe jedoch die folgende Art!). 63
- 63a) Lamellen jung ziemlich scharf. Hut klein, bis 7 cm, zart rosaviolett am Rande, gelbgrün in der Mitte (pastellfarbig!). Sporen zart isoliert warzig (2 a). Sporenpulver creme (C). Im Laubwald (selten auch im Nadelwald ?), besonders bei Buchen, auf Sandböden, zerstreut. Eßbar:
RUSSULA IONOCHLORA Romagn. *
- Anm.: Wenn farblich ähnlich, aber völlig mild und Sporenpulver weiß: **RUSSULA VARIEGATULA** Romagn.
- 63b) Geschmack nahezu mild. Weniger schönfarbig, größer 64
- 64a) Hut glatt, schmierig, graugrün, stahlgrau, lilabraun (dem Frauentäubling oft recht ähnlich!). Fleisch in der Hutfarbe durchgefärbt. Sporenpulver hellocker (E). Lamellen aber blasser! Laubwald, Mischwald, gern bei Pappeln, Birken. Auf Sandböden (?), selten. Eßbar:
RUSSULA MEDULLATA Romagn. *
- Anm.: Falls vorwiegend olivgrün, Rand violett, unter der Huthaut graugrün, Sporenpulver C und Sporen winzig pustuliert: **RUSSULA SUBLEVISPORA** Romagn.
- 64b) Hut bald glanzlos, matt, bereift oder sehr blaß. Sporenpulver creme (C, D). 65
- 65a) Hut mit düsteren Farben (braungrün, graugrün, blaugrau - wie Sturmwolken und -wellen), trocken mehlig-schorfig. Sporen deutlich feinnetzig (9 b). Im Laubwald, seltener in Nadelwald. Auf Sandböden, zerstreut. Eßbar:
RUSSULA PARAZUREA J.Schff.
- 65b) Hut hellfarbiger. Sporen +/- isoliert feinwarzig. 66
- 66a) Eisensulfat-Reaktion des Fleisches nahezu negativ. Hut hell stahlgrau, olivgrau, grüngrau auf lehmbraunem Untergrund. Hut trocken matt-samtig. Sporen völlig isoliert warzig (1, 2 e). Laubwald, besonders bei Eichen, auf Kalk, zerstreut. Eßbar:
RUSSULA ANATINA Romagn.
- 66b) Eisensulfat-Reaktion deutlicher. Hut sehr blaß oder fast farblos, fast glatt, jedenfalls nicht körnig. Sporen teilweise fein gestreift (3b). Laubwald, auf Kalk, selten. Eßbar:
RUSSULA GALOCHROA Fr. *
inkl. R.subterfucata Romagn.
- 67a) Fruchtkörper weichfleischig, recht gebrechlich. Klein bis mittelgroß, meist unter 6 cm (selten bis 8 cm). 68
- 67b) Fruchtkörper kräftig, festfleischig. Hut bis zu 12-15 cm. Stiel kräftig. 78
- Zwergtäublinge**
- 68a) Hut gelb, orange (rosa) 69
- 68b) Hut oliv, grün, braun, purpurn, karmin oder diese Farben gemischt. 71
- 69a) Stielbasis rötlich. Stiel meist gilbend. Sporenpulver ocker (F). Sporen zum Teil netzig (3, 4 a). Hut orange, kupferfarben, dottergelb, in der Mitte rötlich. Bei Birken, zerstreut. Eßbar:
RUSSULA FONT-QUERI Singer

Anm.: Falls Stiel flockig-netzig, getrocknet gelbbraun; Hut rosa-orange; bei Fichten, montan:
RUSSULA ROSEIPES Bres.

69b) Stiel stets weiß, kaum gilbend. Lamellen und Sporenpulver dotter (H). Sporen meist isoliert warzig (meist 2 c) (Abb. 53 c). 70

70a) Hut lebhaft zitron, auch trocken glatt und glänzend. Stiel unter 1 cm dick. Geruch überreif nach Pfeffer- oder Essiggurken. Laub- und Nadelwald, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA VITELLINA Fr.

= *Russula lutea* Fr.

Anm.: Wenn Sporen zum Teil netzig, Sporenpulver ocker und Pilz selten: **RUSSULA GILVA** Romagn.

70b) Hut gelb, rosa, orange, trocken glanzlos matt. Stiel x 0,7-1,5 cm. Geruch überreif mirabellenartig, rosenartig (in geschlossene Büchse legen!). Laub- und Nadelwald, besonders im Hochsommer, häufig. Eßbar:

RUSSULA CHAMAELEONTINA Fr. ss.Romagn. *

inkl. *Russula roseicolor* Blum: Hut weinrot, purpurn...

Anm.: siehe auch Nr.105a: **RUSSULA AURANTIACA** J.Schff.

71a) Hut überwiegend grün (auch olivgelb, ockerbraun), kaum purpurviolett. Stiel weiß, leicht gilbend. Sporen groß, bis 11 µm, isoliert stachelig (2 e). Huthauthyphen inkrustiert (Abb.48). Bei Fichten, montan, selten. Eßbar:

RUSSULA OLIVASCENS ss.Bres.

71b) Hut überwiegend purpurn, violett, weinrot (manchmal stark verblässend). 72

72a) Sporenpulver creme (D) (Vorsicht, auch eine vergehende **RUSSULA PUELLARIS**, Nr.73b, ist in den Lamellen dunkler!) 73

72b) Sporenpulver ocker bis dotter (E bis H). 74

73a) Geruch deutlich obstartig. Hut purpurschwarz, weinrot, bald bunt fleckig. Stiel unter 1 cm dick. Lamellen sehr entfernt, 1-2 mm am Rande. Mäßig gilbend. Sporen isoliert warzig (2 d). Im Laubwald, bei Zitterpappeln, selten. Eßbar:

RUSSULA TARENOPUS Romagn.

73b) Geruch schwach. Hut intensiv purpurn, violett, bald purpurbraun vom Gilben. Stiel über Nacht s a f r a n g e l b anlaufend, über 1 cm dick. Sporen minimal gestreift (3 e), rundlich. Sporenpulver C. Im Nadel- und Laubwald, auf Sandböden, häufig. Eßbar:

RUSSULA PUELLARIS Fr. *

Anm.: Größer, stärker und wechselfarbig. Sporenpulver ocker. Bei Hainbuchen, siehe Nr.82a, **RUSSULA CARPINI**. - Rand purpurn. Mitte oliv. Sporenpulver D. Bei Birken, siehe **milde Formen von RUSSULA VERSICOLOR**, Nr.139a. - Vgl. auch **RUSSULA ELEGANS**, Nr.107a, mit netzigen Sporen und dotterfarbigem Sporenpulver!

74a) Stiel nicht gilbend. Im Nadelwald. 75

74b) Stiel etwas gilbend. Bei Laubbäumen. 76

75a) Hut verschiedenfarbig, oft purpurn, glatt, glänzend. Geschmack selten leicht schärflich. Sporen isoliert warzig (4 c). Ab Juli. Bei Fichten, gerne auf Kalk, meist im Hügelland, seltener in der Ebene, häu-

fig. Eßbar:

RUSSULA NAUSEOSA ss.Bres. *

75b) Hut karminrot, violett (wenig oliv !), später matt. Geschmack mild. Sporen netzig-warzig (8 d). Bei Kiefern, ab September, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA CESSANS Pearson *

Anm.: Falls bei Birke und Stiel ros, siehe **RUSSULA NITIDA** (Nr.103b). Vgl. auch **RUSSULA VIOLEIPES** (Nr.49b)!

76a) Geruch schwach. Sporenpulver ocker (E, F). Sporen isoliert warzig (2 d, e). Hut meist regelmäßig (ähnlich Nr. 73a, Varietät ?), weinbraun, violett, etwas fleckig-bunt. Lamellen jung etwas schärflich. Huthauthyphen nicht inkrustiert (ähnlich Abb.49). Feuchte Laubwälder, bei Zitterpappeln, sehr zerstreut. Eßbar:

RUSSULA VERSATILIS Romagn. *

76b) Geruch intensiv obstartig. Sporenpulver kräftig ocker (H). Sporen retikuliert. Hut oft unregelmäßig, kupferfarben, purpurn, sehr ausblappend. Huthauthyphen onkrustiert (ähnl. Abb.48). Völlig mild. Eßbar. (Es gibt auch geruchlose, winzige Formen mit blasserem Sporenpulver!):

RUSSULA ODORATA Romagn. *

Ledertäublinge

77a) Huthaut bitterlich violett, glänzend. Oft mit Buckel. Stiel weiß, mit Sulfovanillin eosinrot. Bei Kiefern, auf Sandböden, häufig. Eßbar:

RUSSULA COERULEA Fr.

77b) Huthaut mild. Ohne solche SV-Reaktion. 78

78a) Hut gelbgrün, olivocker, ohne jedes Rot, 4-7 cm. Stiel weiß, grauend. Sporen klein, bis 9 µm, +/- isoliert warzig (1 e, f), (vergleiche aber **R.OLIVASCENS**, Nr.71a !). Im Laubwald, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA MOLLIS ss. Romagn. *

inkl. *Russula viridans* ss.Lge.

78b) Hut (zumindest bei jungen Exemplaren) mit roten, violetten, purpurnen, braunvioletten, ockerbraunen Tönen. 79

79a) Stiel rosarot, mit Phenol rot (außer *carminipes* !) 80

79b) Stiel völlig weiß, mit Phenol braun. 82

80a) Stiel zuerst völlig rot, später zumindest oben. Hut konzentrisch-runzelig, mehrfarbig, oft weinrot, derb. Sporen isoliert derbwarzig (5 e). Laub- und Nadelwald (besonders bei Buche oder Fichte), häufig. Sehr guter Speisepilz:

RUSSULA OLIVACEA Fr.

80b) Stiel nur unten rot (mehrere Exemplare prüfen!). Hut nicht konzentrisch-runzelig. Sporen stets retikuliert (ähnl. Abb.53b). 81

81a) Stiel bis 10 cm. Hut bis 13 cm. Haut wenig abziehbar. Phenol am Stiel rot. Sporen derb retikuliert (9 d, e). Huthauthyphen nicht inkrustiert (ähnl. Abb.49). Im Laubwald, auf Kalk, sehr zerstreut. Eßbar:

RUSSULA ALUTACEA Fr. *

Anm.: Falls Hut bis 10 cm, Sporen wenig retikuliert, im Laubwald und zerstreut, vgl. **RUSSULAVINOSOBRUNNEA** Bres.

81b) Kurzstielig, Stiel bis 6 cm. Huthaut bis über die Hälfte abziehbar. Phenol am Stiel braun. Sporen schwach netzig (7a). Huthauthyphen inkrustiert (ähnl. Abb.48). Im Laubwald, auf Sandböden, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA CARMINIPES Blum

82a) Stiel bald weichfleischig, deutlich gilbend (liegenlassen!), besonders an Druck- und Fraßstellen. Hut auffallend wechselfarbig, meist nur mittelgroß, bald lasch. Sporen spitz stachelig (2 e, f). Geschmack jung minimal schärflich. Bei Hainbuchen, häufig(?). Eßbar:

RUSSULA CARPINI Heinem. & Gir.

82b) Stiel höchstens basal bräunend, festfleischig. Nicht bei Hainbuchen. 83

83a) Im Nadelwald. Purpurschwarz bis dunkelbraun, mit Olivton, trocken glänzend. Stiel höchstens selten rötlich. Sporen isoliert stachelig (4 f). Bei Fichte, Tanne, gerne auf Kalk, montan und dort häufig. Auch Formen unter Kiefern im Flachland. Eßbar:

RUSSULA INTEGRATA Fr. *

Anm.: Falls Hut braun und in Gebirgsmooren wachsend: **RUSSULA FUSCONIGRA** Mos.

83b) In Laubwäldern. 84

84a) Hut überwiegend braun (weinbraun, purpurbraun, bronze, siena). Sporen stets isoliert stachelig (ähnl. Abb.53c). 85

84b) Hut stärker rot: weinrot, purpurviolett, rotbraun, neben grünlichen und olivlichen Farben. Sporen stets +/- netzig (Abb.53d, b). 86

85a) Hut bis 13 cm, vorwiegend weinbraun, violett, matt, reif mehr als 1/2 abziehbar. Eisensulfat-Reaktion fast negativ. Ohne Hutzystiden (mit SV prüfen!). Sporen Abb.53c. Fleisch feucht im Stiel grauend. Im Laubwald, häufig(?). Eßbar:

RUSSULA SERICATULA Romagn.

85b) Hut bis 8 cm. Huthaut höchstens 1/2 abziehbar. Fleisch violett durchgefärbt. Mit Eisensulfat am Stiel rosa, rötlichbraun. Hutzystiden vorhanden (rot in SV). Fleisch etwas gilbend (makroskopisch kaum von ähnlichen Arten zu unterscheiden!). Im Laubwald, selten. Eßbar:

RUSSULA MELITODES Romagn.

86a) Stiel auffallend kurz, hart. Huthaut matt, weinrot, braunrot, kaum abziehbar. Sporenpulver ocker (F). Bei Buchen, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA CURTIPES Möll.& J.Schff.

86b) Stiel normallang. Hut stärker glänzend. Sporenpulver dotter (H). 87

87a) Hut 7-9 cm, purpurrot, weinrot, oft fleckig, anfangs glänzend. Huthaut kaum abziehbar. Sporen sehr fein retikuliert (7a, b). Im Laubwald, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA RUBROALBA Romagn.

87b) Hut bis 13 cm, wechselfarbig: Rand himbeerrot bis violett, Mitte grüngelb, lange glänzend, 1/2 abziehbar. Sporen stark stachelig-netzig (9 e). Im Laubwald, bei Buchen, häufig. Sehr guter Speisepilz:

RUSSULA ROMELLII R.Mre.

- 88a) Lamellen weiß bis blaß. Sporen weißlich oder creme (A-C). 89
- 88b) Lamellen reif ocker bis dotter. Sporenpulver mindestens ocker (D bis H). 99

Rote milde Blaßsporer

- 89a) Huthaut fast völlig unabziehbar, matt. Fruchtkörper (meist) auffallend hart. 90
- 89b) Huthaut mindestens 1/3 abziehbar, meist aber über den halben Fruchtkörper, weniger hart. 92

90a) Geschmack völlig mild. Stiel meist weiß. Hut rot, in der Mitte schwärzlich, am Rande matt. Fleisch mit SV lebhaft stachelbeerrot. Im Laubwald. Selten. Eßbar:

RUSSULA LEPIDICOLOR Romagn.

Anm.: Falls Stiel rot, mit SV normal purpurn und im Laubwald, vgl. **RUSSULA ZVARAE** (Nr.98a)

90b) Geschmack beim Schlucken deutlich bitter oder herb. SV-Reaktion +/- purpurn. Stiel meist rötlich. Lamellenschneiden gerne rot. 91

91a) Hut dunkelpurpurn, Mitte schwärzlich (an *R.atropurpurea* erinnernd), 6-10 cm. Trocken gilbend. Geschmack deutlich bitter. Im Laubwald, selten. Ungenießbar:

RUSSULA AMARISSIMA Romagn.

91b) Hut rot, lachsfarben (oft völlig blaß!), matt. Geschmack herb (nach Zedernholz). Stiel oft rot. Laub- und Nadelwald, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA ROSACEA Gray *

= *Russula lepida* Fr.

92a) Stiel und Fleisch auffallend bräunend. Trocknend (auch als Exsikkat) mit auffallendem Honiggeruch. Hut rot, braunrot, purpurbraun, 6-12 cm. Sporen f a s t o h n e S k u l p t u r. Bei Laubbäumen, Buchen, Eichen, auf Sandböden, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA MELLIOLENS Quèl.

Anm.: Falls Lamellen schärflich und unter Fichte, siehe **RUSSULA VISCIDA**, Nr.121a.

92b) Fruchtkörper kaum gilbend (bräunend). Ohne Honiggeruch. Sporen deutlich skulpturiert 93

93a) Lamellen jung schärflich. Stielbasis etwas gilbend. Hut purpur-blutrot, unter 5 cm. Sporenpulver creme (B). Bei Buchen, sehr zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA PUELLULA Ebb., Möll. & Schff.

Anm.: Ähnlich, aber stärker scharf ist **RUSSULA ZONATULA**, Nr.121b. Wenn im Torfmoos wachsend, vergleiche **RUSSULA AQUOSA**, Nr.149a.

93b) Geschmack auch anfangs völlig mild (beim Schlucken eventuell etwas bitterlich). Sporenpulver weiß oder weißlich (A, kaum B). 94

94a) Hut trübbrot: fleischrosa, trüb lilarot, trüb weinrot, braunrot, karmin. Geschmack völlig mild.... 95

94b) Hut lebhaft apfelrot, rosarot, purpurrot. Geschmack oft etwas herb (schlucken!). 96

95a) Lamellen am Stiel schmal ausspitzend (ähnl. Abb.47). Stiel weiß, festfleischig, gerne rostfleckig.

Hut fleischrot, braunrot, am Rande oft von der Oberhaut entblößt. Laub- (und Nadelwald), häufig. Sehr guter Speisepilz:

RUSSULA VESCA Fr.

95b) Lamellen am Stiel abgerundet (ähnl. Abb.44). Stiel manchmal rötlich, bald gebrechlich, kurz. Hut rosabraun, violettbraun, lilabraun (gemischt mit graugrün) bis lebhaft rot (rhodiola !), aber immer trüb und matt, stark höckerig gerieft. Im Laubwald, bei Eichen und Hainbuchen, zerstreut:
vgl. **RUSSULA LILACEA** Que`l. (Nr.59a)

96a) Hut bis 12 cm, rosa, von der Mitte aus verblassend. Stiel weiß, bald weich, flockig, mit **SV eosinrot**. Geschmack etwas herb. Bei Buchen, häufig. Eßbar:

RUSSULA ROSEA Que`l. *

Anm.: Falls Hut lebhaft apfelrot und in sauren Nadelwäldern wachsend, vergleiche **RUSSULA PALUDOSA** (Nr.102a)

96b) Hut höchstens 7 cm. Stiel gerne rötlich (mehrere Exemplare prüfen!). 97

97a) Geschmack etwas herb (schlucken!). Geruch etwas nach Kartoffelbovist. Stiel mit **SV leuchtend eosinrot**, schlank, bis 0,8 cm dick. Hut rosarot. Bei Eichen, auf Sandböden(?), sehr zerstreut. Bedeutungslos:

RUSSULA MINUTULA Vel.

97b) Geschmack völlig mild. Geruch schwach. Ohne solche SV-Reaktion. Stiel kräftiger. 98

98a) Hut 4-7 cm, matt, bereift, karminrot, kaum gerieft. Huthaut wenig abziehbar. Fleisch darunter rot. Stiel oft stark rot (ähnlich R.lepida). Sporen netzig. Laubwald, bei Eichen, selten. Eßbar:

RUSSULA ZVARAE Vel. *

98b) Hut feucht glänzend, höckerig-gerieft. Huthaut etwa 1/2 abziehbar. Fleisch darunter weiß. Stiel zart rot angehaucht, garubraun anlaufend. Sporen isoliert warzig. Im Laubwald, selten. Eßbar:

RUSSULA EMETICICOLOR J.Schff.

Rote milde Ockersporer

99a) Lamellenschneide, Fleisch unter der Huthaut und Stiel leuchtend gelb. Hut dunkelrot, ausblassend. Laub- und Nadelwald, besonders auf Kalk, zerstreut. Eßbar:

RUSSULA AURATA Fr.

99b) Ohne gelbe Farben an diesen Stellen. 100

100a) Geschmack deutlich bitter (gut kauen, schlucken!), aber kaum scharf. Hut zinnoberrot, meist glanzlos, bis 12 cm. Laubwälder, besonders bei Eichen, auf besseren Böden, zerstreut. Un genießbar:

RUSSULA PSEUDOINTEGRA Arn.& Gov.

100b) Geschmack völlig mild oder unwesentlich scharf auf der Zungenspitze. 101

101a) Reife Lamellen und Sporenpulver ocker (E, F) 102

101b) Reife Lamellen und Sporenpulver dotter (H, oder fast so). 104

102a) In Nadelwäldern. Hut sehr groß, bis 16 cm, apfelrot, glänzend. Stiel lang und stämmig, x 1,5-3,5 cm. Lamellen oft sehr blaß. Sporen groß, 8-11 µm, unvollständig retikuliert. Im Nadelwald, auf Sandböden, häufig. Sehr guter Speisepilz:

RUSSULA PALUDOSA Fr.

102b) Bei Laubbäumen (manchmal bei Birke in Fichtenwäldern). Hut maximal bis 10 cm. Sporen fast isoliert warzig oder stachelig. 103

103a) Hut ziegelrot, orangebraun, rot, bis 10 cm. Stiel festfleischig, gelegentlich rot behaucht. Sporen unter 8,5 µm. Im Laubwald (Buchen, Birken, Eichen), auf neutralen Böden, häufig. Eßbar:

RUSSULA VELENOVSKYI Melz.& Zv. *

103b) Hut karmin, purpurn, weinfarben, bis 6 cm, bald stark gerieft, Mitte olivlich verblassend. Stiel oft rötlich angehaucht, weich, basal gern aufgeblasen. Sporen über 8 µm. Bei Birken, auf Sandböden, häufig. Eßbar:

RUSSULA NITIDA Fr. *

= *Russula venosa* auct.

Anm.: Falls Stiel weiß, Geruch fruchtig, Sporen netzig und Sporenpulver creme, im Laubwald, in Mooren und selten, siehe **RUSSULA SPHAGNOPHILA** Kauffm. ss.Romagn. Wenn stark gilbend, vergleiche auch **RUSSULA PUELLARIS**, Nr.73b.

104a) Hut mit orangenem Ton oder ganz orange. 105

104b) Hut ohne orange Farben 106

105a) Hut lebhaft orange, feucht glänzend, bis 8 cm, gerieft. Stiel weiß oder rot behaucht, nicht gilbend. Sporen isoliert warzig (4 f). Bei Birken, sehr zerstreut. Eßbar:

RUSSULA AURANTIACA J.Schff.

105b) Ähnlich in Farbe und Standort, aber kleiner und im Stiel etwas gilbend: siehe **RUSSULA FONT-QUERI** (Nr.69a)

Anm.: Falls Stiel stets weiß, vgl. auch **RUSSULA CHAMAELEONTINA** (Nr.70b)

106a) Hut bis 15 cm. Meist sehr kräftige, stabile Pilze 79

106b) Hut maximal 10 cm. Stiel meist unter 1,5 cm dick 107

107a) Stiel stark gilbend, nie rot. Hut karminrot, bis 6 cm. Sporen netzig (ähnlich Abb.53b). Feuchte Böden, im Laubwald (Birke, Zitterpappel, Hainbuche), zerstreut:

RUSSULA ELEGANS Bres. *

inkl. *Russula pseudoruberrima* Romagn.

Anm.: Falls Sporenpulver nur creme, Sporen isoliert warzig und Pilz stärker gilbend, siehe **RUSSULA PUELLARIS**, Nr.73b.

107b) Stiel kaum gilbend, gern rötlich angehaucht. Sporen +/- isoliert warzig. 108

108a) Fruchtkörper sehr weich, alt stark gerieft. Hut bereift (kurze, dicke Huthautzellen, nicht inkrustiert), variabel rot, karminrot. Stiel weich, gebrechlich. Im Laubwald, selten. Eßbar:

RUSSULA MELZERI Zvara

108b) Fruchtkörper festfleischiger. Huthauthyphen meist inkrustiert (ähnl. Abb.48). Schwer zu unter-

scheidende Artengruppe. 109

109a) Hut 4-8 cm, ziemlich festfleischig, dunkelrot, braunrot, kaum gerieft. Stiel stets weiß, wenig gilbend. Geruch schwach. Im Laubwald, häufig. Eßbar:

RUSSULA BOREALIS Kauffm. ss.Sing. *

Anm.: Falls Stiel bräunend und auffallend kurz, falls Hauthaut ohne inkrustierte Elemente und falls an feuchten Stellen wachsend und selten, vgl. **RUSSULA LUTENSIS** Romagn.

109b) Meist wesentlich blasser, oft nur stellenweise rot (Rand) oder rot auf ockerfarbenem Grund. Stiel so lang wie der Hutdurchmesser. Geruch zum Teil obstartig. Auch bei mikroskopischer Untersuchung schwer untereinander und von vorstehenden Arten zu unterscheiden. Eßbar:

RUSSULA CREMEOAVELLANEA Sing. *

= *Russula laeta* J.Schff.

= *Russula lateritia* Que`l. ss.Romagn.

Anm.: Vergleiche auch **RUSSULA VELENOVSKYI** (Nr.103a).

Lebhaft gefärbte scharfe Täublinge

110a) Stiel stark rot oder violettrot (junge Exemplare, mehrere Fruchtkörper untersuchen). Bei Birken oder im Nadelwald. 111

110b) Stiel weiß (höchstens selten und geringfügig rotfleckig). Laub- und Nadelwald. 118

111a) Fruchtkörper stark gilbend, alt bräunend:
siehe **RUSSULA MACULATA** (Nr.134a)

111b) Fruchtkörper nicht gilbend oder bräunend. 112

Scharfe Birken- und Rotstiel-Täublinge

112a) Bei Birken. Hut stark wechselfarbig, manchmal gezont, winzig, bis 5 cm. Sporenpulver blaß (B, C). Feuchte Stellen, sehr zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA GRACILIS Burl.

Anm.: Falls Hut 5-10 cm, rosa, rot, stark ausblassend und Stiel alt grauend, vgl. **RUSSULA PULCHELLA** (Nr.124b)

112b) Bei Nadelbäumen. Größer. 113

113a) Fleisch und junge Lamellen auffallend zitronengelb. Hut und Stiel stark violettrot. Ziemlich festfleischig. Sehr scharf. Fleisch alt mit Ammoniak besond. über den Lamellen rot. Bei Kiefern, auf Sandböden, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA SARDONIA Fr.

113b) Fleisch und junge Lamellen nicht so auffallend gelb. Ammoniak-Reaktion negativ. 114

114a) Sporenpulver kräftig ocker (F, G). Hut purpurn, braunrot, schmutzig rot (oft ähnlich *R.vesca* !),

matt. Geschmack langsam, aber unerträglich scharf. Geruch nach Zedernholz (Blätter reiben !). Bei Kiefern, auf Sandböden, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA BADIA Que'l.

114b) Sporenpulver weniger kräftig gefärbt (D, E). Geschmack erträglich. Farben etwas anders (vgl. Frage 115 !). 115

115a) Hut rot, purpurn, karmin. 116

115b) Hut mit violetten Tönen, in der Mitte oft olivlich eingemischt oder gefleckt. 117

116a) Hut dunkelrot, kaum entfärbend, wie lackiert glänzend. Haut gut abziehbar. Sporen leicht netzig. Bei Fichten, montan, sehr zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA RHODOPODA Zv.

116b) Hut oft stark entfärbend, rauhlich. Haut kaum abziehbar. Fleisch stark durchgefärbt. Lamellen etwas herablaufend (Abb.50). Scharf und bitter. Sporen isoliert stachelig. Ungenießbar:

RUSSULA SANGUINEA Fr.

Anm.: Falls Sporen netzig, in Torfmooren wachsend und sehr selten, vgl. **RUSSULA HELODES** Melz.

117a) Geschmack recht scharf. Fleisch starr, brüchig. Geruch stark obstartig. Sporen isoliert stachelig (2 c). Im Nadelwald, bei Fichten und Kiefern, im Hügelland und montan vorkommend, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA QUELETHII Fr.

117b) Geschmack weniger scharf. Fleisch hart und fest, weiß (vgl. **RUSSULA SARDONIA**, Nr.113a). Geruch schwächer. Stiel kurz und dick, unten oft ganz weiß. Sporen retikuliert (8 b, c). Bei Kiefern (selten bei Fichte), auf Sandböden, in der Ebene und im Hügelland, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA TORULOSA Bres. *

118a) Hut in verschiedener Weise rot: kirschrot, orangerot, purpurrot, braunrot. 119

118b) Hut anders gefärbt: violett, oliv, grün, mehrfarbig usw. 136

119a) Reife Lamellen und Sporenpulver kräftig ocker oder dotter (F bis H). 131

119b) Reife Lamellen und Sporenpulver weiß, gelblich, hellocker (A bis E). 120

Speitäublinge und Rote Blaßsporer

120a) Hut fleischfarben, braunrot, braun. 121

120b) Hut leuchtend rot. 122

121a) Hut 5-12 cm, dunkel purpurn, braunrot. Stiel kräftig, 2-3 cm dick, stark bräunend. Schärfe verträglich. Im Nadelwald und bei Buchen, auf Kalk, montan, selten. Ungenießbar:

RUSSULA VISCIDA Kudrna

121b) Hut 2-5 cm, fleischfarben, stachelbeerrot, oft gezont. Stiel bis 1,2 cm dick, kurz, kaum gilbend. Sporenpulver ocker (E). Bei Buchen, selten. Ungenießbar:

RUSSULA ZONATULA Ebb.& Schff.

Anm.: Ähnlich, aber stärker blutrot, purpurn. Stiel etwas gilbend, länger. Sporenpulver C. Siehe **RUSSULA PUELLULA**, Nr.93a.

122a) Lamellen und Stiel alt und bei Druck intensiv gelbfleckig Lamellen entfernt. Sporenpulver fast weiß. Hut bis 7 cm, kaum abziehbar. Stiel kurz. Im Laubwald bei Eichen und Hainbuchen, gern an Wegrändern, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA LUTEOTACTA Rea

122b) Fruchtkörper nie auffallend chromgelb-fleckend. 123

123a) Bei Birken. Hut rot, meist sehr stark ausblassend..124

123b) Nicht an Birken gebunden. Weniger stark ausblassend. 125

124a) Hut bis 5 cm. Stiel bis 1,2 cm dick, kaum grauend. Sporenpulver weiß. Lamellen gern etwas gesägt, mit leicht gelblichem Schein. Sehr gebrechlich. Bei Birken, an feuchten Stellen, in Mooren, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA BETULARUM Hora

Anm.: Falls Stiel stark gilbend und Lamellen und Sporenpulver blaßocker, siehe **RUSSULA VERSICOLOR**, Nr.139a.

124b) Hut 5-10(-12) cm, oft nur am äußersten Rande noch rot, oder völlig blaß. Stiel über 1 cm dick, gern rot behaucht, alt grauend. Lamellen und Sporenpulver hellocker (E). Bei Birken, auf Kalk, aber gern an feuchten Stellen, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA PULCHELLA Burl.

125a) Hut leuchtend rot, kirschrot. Lamellen reif deutlich gelblich (Sporenpulver C, D), gern etwas herablaufend, meist schmal (Abb.50). 126

125b) Hut kirschrot. Lamellen kaum gelblich (Sporenpulver weiß), +/- bauchig, nie herablaufend (Abb.51). (Wenn Hut stärker weinrot, purpurn, dann vgl. Nr.149 !) 127

125c) Hut stärker purpurn, karminrot, lilarot (oder sogar wechselfarben). 146

126a) Stiel kürzer als der Hut, basal gelegentlich rötlich, etwas gilbend. Hut oft höckerig, alt fleckenweise ausblassend, wenig gerieft (nicht ausblassend: **VAR.RUBRATA** Romagn.). Mit Lamelletten. Im Laubwald, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA PERSICINA Krbh. *

inkl. *Russula intactior* J.Schff.

inkl. *Russula rubicunda* J.Schff.

126b) Stiel normallang, grauend. Hut kaum ausblassend, ungerieft. Ohne Lamelletten. Geruch alt honigartig! Im Laub- und Nadelwald, besonders montan (?), selten. Ungenießbar:

RUSSULA RUBRA Krbh.

127a) Fleisch neigt zum Gilben (alt!, Stielbasis, Hutrand). Fleisch unter der Huthaut rot. Lamellen weiß oder mit bläulichem Schein. Sporen mit niedrigen Warzen (unter 0,6 µm). Bei Buchen. 128

127b) Fruchtkörper nicht gilbend. Lamellen weiß, mit gelblichem Schein. Sporen mit längeren Warzen. 129

128a) Fruchtkörper hart und fest, jung oft fast weiß, unregelmäßig, kaum gerieft. Haut nur am Rande abziehbar. Stiel kürzer als der Hutdurchmesser. Bei Buchen, auf Kalk oder auf neutralen Böden, zer-

streut. Ungenießbar:

RUSSULA MAIREI Sing.

128b) Fruchtkörper nur jung festfleischig, bald gerieft, gut abziehbar. Stiel länger als der Hutdurchmesser. Bei Buchen, besonders auf Sandböden, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA MAIREI VAR.FAGETICOLA Melz.

129a) Stiel alt stark grau verfärbend. Hut rot, unter der Huthaut weiß, stark entfärbend, 3-6 cm. Mäßig scharf. Sporen bis 9 µm. In Mooren, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA GRISEASCENS Bon & Gaug.

129b) Stiel nicht grauend. Hut kaum entfärbend. Sehr scharf (wenn Fleisch wenig scharf, siehe Frage 149!). 130

130a) Hut bis 10 cm, rot unter der Huthaut. Geruch stark obstig. Stets in Mooren (auch entlang von Bächen), zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA EMETICA Fr. **ss.str.**

130b) Hut bis 6 cm. Fleisch unter der völlig abziehbaren Huthaut bei reifen (!) Exemplaren weiß. Kokos-Geruch. In trockeneren Laub- und Nadelwäldern, auf Sandböden, häufig. Giftig:

RUSSULA EMETICA VAR.SILVESTRIS Sing.

Scharfe rote Dottersporer

131a) Hut freudig rot: kirschrot, rosarot, orangerot (bis karminrot). Fleisch unveränderlich oder gilbend bis bräunend. 132

131b) Hut purpurn, weinrot, braunrot (wenn Stiel gilbend, dann vergleiche Frage 121 !). 135

132a) Geruch obstig, alt honigartig. Hut rosa, fleischrot, in der Mitte bald blaß. Stiel weiß, bald weichfleischig, unveränderlich. Sporen isoliert stachelig (2 c, e). Bei Buchen, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA VETERNOSA Fr.

132b) Geruch weniger auffallend. Fleisch meist bräunend (bei *rutila* kaum !). Sporen wenigstens zum Teil gestreift. 133

133a) Hut bis 7 cm, rosarot, karminrot, in der Mitte ausgeblaßt. Stiel weiß, wie das Fleisch kaum gilbend. Geschmack in den Lamellen sehr scharf. Im Laubwald, bei Eichen oder Hainbuchen, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA RUTILA Romagn.

133b) Hut bis 12(-15) cm, rot, stärker nach Lachs oder Orange neigend. Fruchtkörper alt gilbend bis bräunend. Mäßig scharf. 134

134a) Hut rot, orange, sehr fleckig (rotfleckig, rostfleckig). Stiel oft rot angehaucht. Huthaut kaum abziehbar. Stark gilbend bis bräunend. Sporen über 8,5 µm. Im Laubwald (und Nadelwald), gern auf Kalk, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA MACULATA Fr. *

134b) Hut orangerot, glänzend, wenig fleckig. Stiel meist weiß, weniger stark gilbend. Huthaut abziehbar. Sporen unter 8,5 µm. Im Laubwald, gern bei Birken, bevorzugt Sandböden, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA LUNDELLII Sing. *

135a) Hut auffallend ockerfleckig. Sporen elliptisch, derb bestachelt (2 e, f). Hutzystiden septiert. Im

Laubwald, besonders auf Lehmböden, gern an feuchten Stellen, zerstreut. Ungenießbar:
RUSSULA VINOSOPURPUREA J.Schff.

135b) Hut nicht auffallend fleckig. Stiel verhältnismäßig lang. Mäßig scharf. Sporen rundlich, teilweise streifig (5d). (Abb.53d). Hutzystiden kaum septiert. Im Laubwald, häufig(?). Ungenießbar:
RUSSULA DECIPIENS Sing. *

Anm.: Falls Geschmack unerträglich, siehe **RUSSULA BADIA**, Nr.114a. Siehe auch **RUSSULA CUPREA**, Nr.150a.

136a) Reife Lamellen und Sporenpulver dottergelb (G,H) 150

136b) Lamellen und Sporenpulver weiß oder blaß (A, B, selten D). 137

Wechselfarbige scharfe Blaßsporerer

137a) Lamellen verschmieren beim Darüberstreichen:
RUSSULA CYANOXANTHA VAR.VARIATA (vgl. Typus Nr.47a)

137b) Lamellen splitternd. 138

138a) Fruchtkörper groß und kräftig. Hut bis 12 cm. Stiel stämmig, bis 2(-3) cm dick. Purpurn oder violett, oft kontrastierend gelbfleckig. Mäßig scharf (Fleisch oft mild). Im Laubwald (und Nadelwald ?), gern bei Eichen, auf Sandböden, häufig. Eßbar:
RUSSULA ATROPURPUREA Fr.

138b) Fruchtkörper kleiner. Stiel weniger stämmig. 139

139a) Fruchtkörper alt deutlich gilbend. Hut wechselfarbig. Geschmack mäßig scharf, alt fast mild. Sporenpulver blaß ocker (D). Sporen retikuliert (3 b, 7 b). Bei Birken, besonders auf neutralen Böden, häufig. Ungenießbar:
RUSSULA VERSICOLOR J.Schff. *

Anm.: Karminrot, ebenfalls bei Birken, selten, siehe **RUSSULA CARMINEA**, Nr.149b. -- Hut oft völlig blaß, Sporenpulver E, nicht gilbend, ebenfalls bei Birken, siehe **RUSSULA PULCHELLA**, Nr.124b.

139b) Nicht an Birke gebunden. Sporenpulver A oder B 140

140a) Stiel alt und feucht deutlich grauend (eventuell in Wasser stellen). Vorwiegend bei Pappeln oder Erlen. 141

140b) Stiel unveränderlich, gilbend oder bräunend. An anderen Standorten. 143

141a) Stiel erst gilbend, dann grauend. Hut purpur-violett, Mitte schwarz. Geschmack schärflich. Nur bei Erlen, zerstreut (?). Ungenießbar:
RUSSULA PUMILA Rouzeau et Massart

141b) Stiel nie gilbend. Hut violett, weinfarben, olivgrau, olivgrün, manchmal sehr blaß und verwachsen. Geschmack scharf. Bei Pappeln, selten bei anderen Laubbäumen. 142

142a) Hut 2-4 cm, regelmäßig. Stiel unter 1 cm dick, wenig grauend. Sporen wenig netzig (4 d). Bei

Pappeln, Zitterpappeln, Linden und anderen Laubbäumen, zerstreut. Ungenießbar:
RUSSULA PELARGONIA Niolle *

142b) Hut bis 8(-11) cm, oft unregelmäßig. Stiel über 1 cm dick, bald grauend. Sehr scharf. Sporen stark netzig (9 c). Abb.53b. Bei Pappeln, auf Sandböden (?), zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA CLARIANA Heim

143a) Hut völlig grün 43

143b) Zumindest jung und am Rande violett, karmin 144

144a) Mit Pastellfarben (rosaviolett/gelbgrün). Sporen zart warzig (2 a):
siehe **RUSSULA IONOCHLORA**, Nr.63a

144b) Mit kräftigeren Farben, zumindest anfangs. Sporen stärker skulpturiert. 145

145a) Hut überwiegend grün, nur am Rande violett. Geruch stark obstig. Stiel alt +/- gilbend. Sporenpulver creme (B). Sehr scharf. Sporen isoliert langstachelig (2e). Mit Alpha-Naphthol blau. Im Laubwald, auf Sandböden, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA VIOLACEA Que`l.

145b) Grüne Farben nur in Mischungen oder bei ausgebleichten Fruchtkörpern. Sporen stets +/- retikuliert (mindestens 5 d). 146

146a) Geschmack sehr scharf, oft unerträglich (junge Exemplare prüfen !). 147

146b) Geschmack mäßig scharf, im Fleisch oft mild oder nur wenig scharf. Fleisch mit Ammoniak nie rot. 149

147a) Lamellen und Stiel weiß und so bleibend. Lamellen oft gesägt (Abb.52) (wichtiges, aber nicht konstantes Merkmal - mehrere Exemplare prüfen !). Hut purpurn, violett, Mitte schwärzlich, alt oft grüngrau. Fleisch mit Alpha-Naphthol schwach blauend, unter der Huthaut weiß. Sporen rundlich. Im Laub- und Nadelwald, gemein. Ungenießbar:

RUSSULA FRAGILIS Fr.

Anm.: Siehe auch **RUSSULA PELARGONIA**, Nr.142a.

147b) Lamellen und/oder Stiel (nach Tagen !) gilbend. Lamellen nie gesägt. Gern an feuchten Stellen. 148

148a) Fleisch unter der Haut durchgefärbt, mit Ammoniak negativ. Lamellen entfernt. Geschmack sehr scharf. Jung karmin, alt sehr ausbleichend, oft vielfarbig, sehr variabel! Sporen länglich, stark retikuliert (8 d). Laub- und Nadelwald, gern an feuchten Stellen, häufig. Ungenießbar:

RUSSULA ATRORUBENS Quèl. ss.Lge. *
inkl. *Russula olivaceoviolascens* Romagn.

148b) Fleisch unter der Huthaut weiß, mit Ammoniak rötend. Alt zum Teil weniger scharf. Hut weinfarben, violett, graupurpurn, oft sehr fleckig. Stiel weiß, gilbend, bald gekammert-hohl. Sporen teilweise gestreift (5 d). Im Nadelwald, besonders im Gebirge, gern auf Kalk, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA CAVIPES Britz. ss.Heim

149a) Hut weinrot, lilarot, braunrot, ausbleichend, auch trocken glänzend. Stiel lang, oben oft verschmälert. Geruch schwach. Feuchte Nadelwälder, Moore, zerstreut. Ungenießbar:

RUSSULA AQUOSA Lecl.

149b) Hut stärker purpurn, karmin, bis 6 cm, trocken matt. Geruch obstartig. Stiel basal nicht auffällig aufgeblasen-hohl. Besonders bei Birken, zerstreut (?). Ungenießbar:
RUSSULA CARMINEA J.Schff.

Wechselfarbige scharfe Dottersporer

150a) Im Eichen-Hainbuchenwald des Flach- und Hügellandes. Hut 3-11 cm, violett, purpurbraun, weinbraun; olivlich oder olivgrün entfärbend. Fleisch und Stiel mäßig fest, gelblich bis bräunlich. Hutzystiden septiert. Sporen isoliert grobwarzig (1, 2, f), meist unter 10 µm. Im Laubwald, häufig (ob auch im Nadelwald?). Ungenießbar:

RUSSULA CUPREA Krombh. ex Lge. *

Wenn Hutzystiden nicht septiert und Sporen 8-9 µm, deutlich retikuliert (7 e), vgl. **RUSSULA SUBCRISTULATA** Romagn. -- Vergleiche **RUSSULA GIGASPERMA** Rom., wenn Sporen über 10 µm.

150b) Im Gebirgs-Nadelwald. 151

151a) Hut 5-10(-12-15) cm, dunkelbraun, ockerbraun, auch purpurbraun oder violett (wie *R.integra*), glänzend (vorwiegend grün: **RUSSULA URENS** Romagn.). Stiel stämmig, 5-12 x 2-3 cm. Stiel eher grauend als bräunlich. Sporen bis 11-12 µm, lang stachelig (2 f). Im montanen Nadelwald, selten. Ungenießbar:

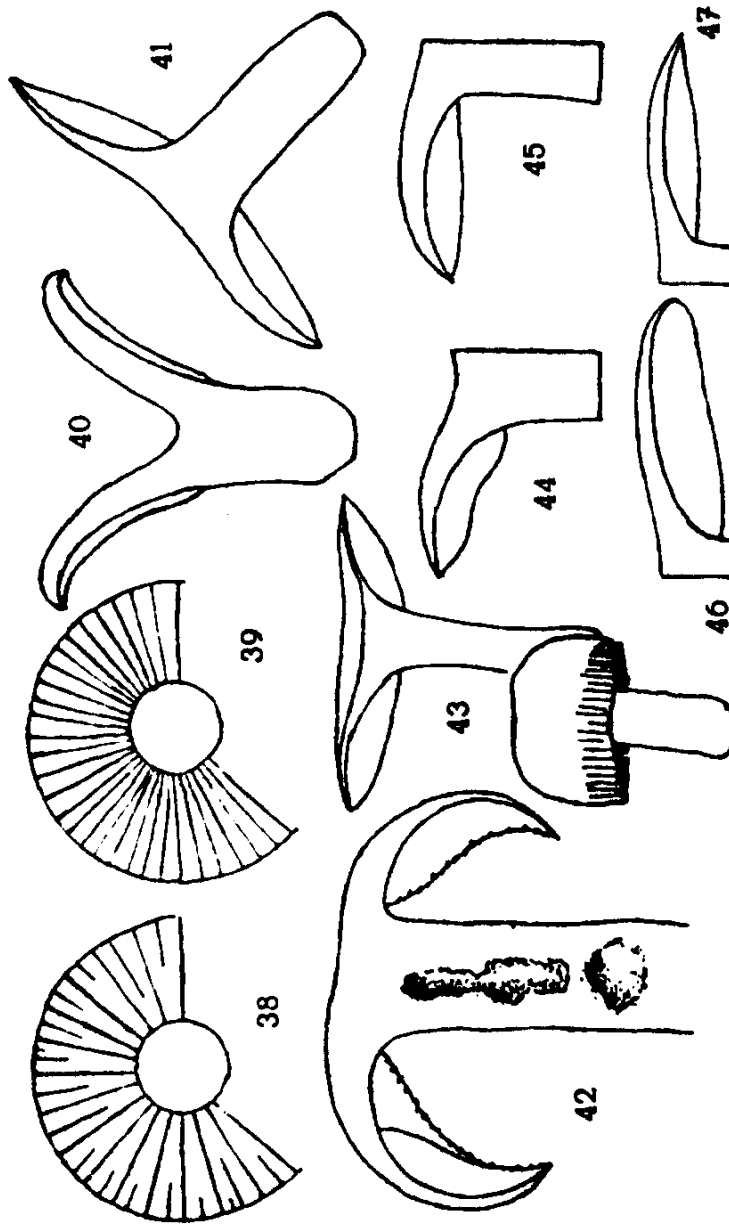
RUSSULA ADULTERINA Fr.

151b) Hut 4-7 cm, am Rande violett (grau) und bereift, violett-purpurn, in der Mitte olivbraun, bronzebraun. Stiel 3-7 x 1-1,8 cm. Sporen derbwarzig, (3, 6 f) (nach Romagnesi feinwarzig?). Im Nadelwald, auf Kalk (immer?), montan und im Hügelland, zerstreut. Ungenießbar:

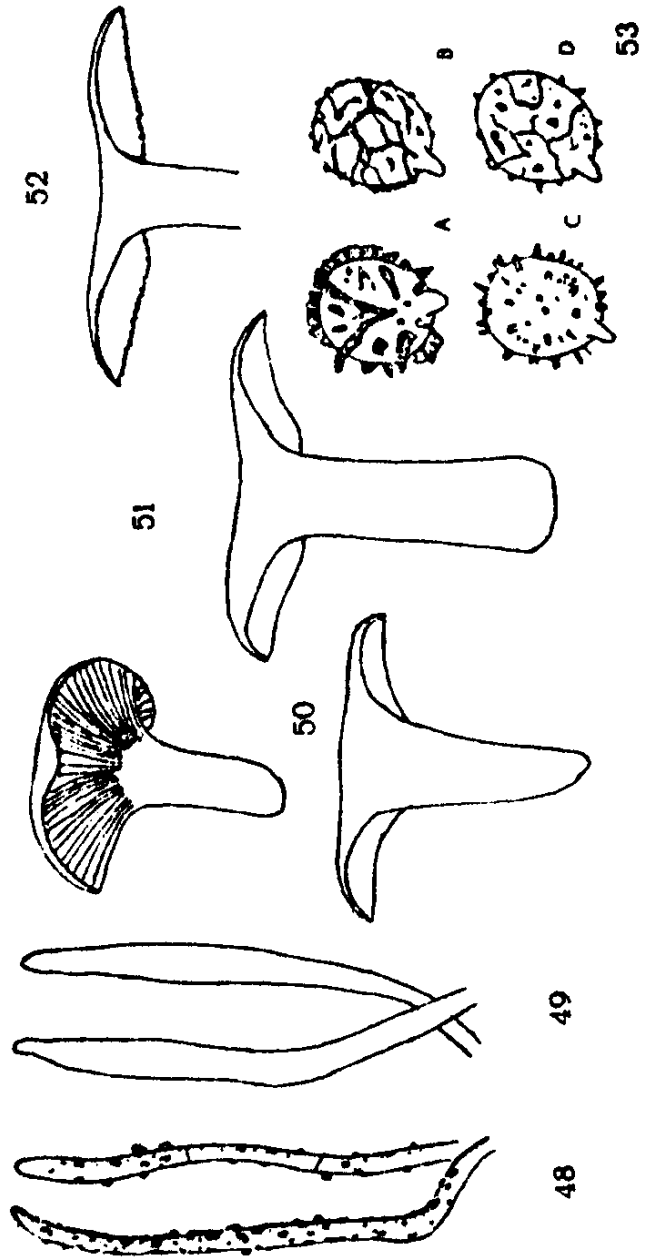
RUSSULA FIRMULA Fr. ss.Romagn. *

inkl. *Russula transiens* Romagn.

Anm.: Die Abgrenzung dieser wechselfarbigen Dottersporer ist noch sehr unbefriedigend!



38. *Russula nigricans* (Nr. 145) — 39. *R. emetica* (Nr. 254) — 40. *R. diloroides* (Nr. 143)
 41. *R. delicata* (Nr. 144) — 42. *R. illota* (Nr. 157) — 43. *R. pectinatoides* (Nr. 155) — 44.
R. brunneoviolacea (Nr. 187) — 45. *R. cyanoxantha* (Nr. 180) — 46. *R. xerampelina*
 (Nr. 167) — 47. *R. pulchella* (Nr. 248)



48. *Russula chamaeleontina* (Nr. 197) – 49. *R. cavipes* (Nr. 270) – 50. *R. persicina* (Nr. 249) oben und *R. sanguinea* (Nr. 241) unten – 51. *R. emetica* (Nr. 254) – 52. *R. fragilis* (Nr. 268) – 53 a. *R. laurocerasi* (Nr. 160) – 53 b. *R. clariana* (Nr. 266) – 53 c. *R. sericatula* (Nr. 212) – 53 d. *R. decipiens* (Nr. 261)